



Duale Hochschule Baden-Württemberg
Mannheim

Zweite Projektarbeit

**Entwicklung einer Zwischenschicht für die Nutzung weiterer Anwendungen in
Verbindung mit der Berechnungskomponente des Liquidity Risk
Managements**

Studiengang Wirtschaftsinformatik

Vertiefungsrichtung Softwaremethodik

Verfasser:	Fabian Kajzar
Matrikelnummer:	428094
Firma:	SAP AG
Abteilung:	Application Strategic Innovation - HPA
Kurs:	WWI 09 SW B
Studiengangsleiter:	Prof. Dr.-Ing. Jörg Baumgart
Wissenschaftlicher Betreuer:	Prof. Dr. Hans-Henning Pagnia hans-henning.pagnia@dhbw-mannheim.de 0621 4105-1131
Firmenbetreuer:	Jens Mett jens.mett@sap.com 06227 7-61785
Bearbeitungszeitraum:	13. Februar 2012 bis 4. Mai 2012

Kurzfassung

Verfasser: Fabian Kajzar

Kurs: WWI 09 SW B

Firma: SAP AG

Thema: Entwicklung einer Zwischenschicht für die Nutzung weiterer Anwendungen in Verbindung mit der Berechnungskomponente des Liquidity Risk Managements

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnisse	III
Abkürzungsverzeichnis	III
Symbolverzeichnis	IV
Abbildungsverzeichnis	V
Tabellenverzeichnis	VI
Listingverzeichnis	VII
1 Noch einzuordnen	1
1.1 Liquidität	1
2 Testkapitel	3
2.1 Bild	3
2.2 Tabelle	3
2.3 Glossar	4
2.4 Abkürzung und Symbol	4
2.5 Listing	4
2.6 Zitat	4
2.7 Formel	5
2.8 Footnote	5
A Anhang	VIII
Glossar	IX
Literaturverzeichnis	X

Verzeichnisse

Abkürzungsverzeichnis

Test	Testabkürzung
------	---------------

Symbolverzeichnis

π Die Kreiszahl

Abbildungsverzeichnis

1:	Umfang der Cloud-Angebote als Venn-Diagramm	3
----	---	---

Tabellenverzeichnis

1:	Vergleich der Zugriffszeiten von Speicher	3
----	---	---

Listingverzeichnis

1:	Die Klasse HelloDHBW	4
----	--------------------------------	---

1 Noch einzuordnen

1.1 Liquidität

Der Begriff der Liquidität ist weit verbreitet und im allgemeinen Sprachgebrauch festgesetzt. Allerdings ist eine eindeutige Definition des Begriffs schwierig, da Liquidität sehr vielschichtig ist, mehrere Dimensionen besitzt und die jeweilige Bedeutung von der Perspektive der Betrachtung abhängt.¹ Für diese Arbeit ist vor allem die betriebswirtschaftliche Sicht auf Liquidität entscheidend, die volkswirtschaftliche Sicht wird daher nicht näher erläutert.²

In der betriebswirtschaftlichen Sicht kann und wird zunächst die Liquidität von Objekten von der Liquidität von Subjekten unterschieden. Die Objektliquidität ist die Eigenschaft eines Vermögensgegenstandes in Zahlungsmittel umwandeln zu können.³ Sie hängt demnach von der Nähe des Objektes zu Geld ab, Zahlungsmittel haben die höchste Objektliquidität, Immobilien eine geringe.⁴ Die Liquidität von Subjekten bezeichnet die Fähigkeit eines Subjekts, z.B. einer Bank, alle Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können.⁵

Zeitlich kann Liquidität in kurz und langfristig unterschieden werden. Bei der kurzfristigen Liquidität steht der Zahlungsaspekt im Vordergrund, meist nur auf einen Tag bezogen.⁶ Es muss zu jeder Zeit sichergestellt werden, dass alle fälligen Zahlungen in der entsprechenden Höhe beglichen werden können. Diese Bedingung ist bei der Steuerung von Banken zu jedem Zeitpunkt streng einzuhalten.⁷ Synonym werden auch die Begriffe operative Liquidität sowie dispositive Liquidität verwendet.⁸

¹ vgl. [Dür11, S.3] und [Bar08, S.13]

² vgl. [ADF⁺10, S.10]

³ vgl. [Moc07, S.10]

⁴ vgl. [Dür11, S.3]

⁵ vgl. [Dür11, S.3] und [ADF⁺10, S.11]

⁶ vgl. [Dür11, S.3f]

⁷ vgl. [Bar08, S.13] und [ADF⁺10, S.12]

⁸ vgl. [Bar08, S.13]

Die langfristige Liquidität bezeichnet die Fähigkeit langfristige Refinanzierungsmittel auf der Passiv-Seite der Bilanz aufzunehmen um dadurch die gewünschte Entwicklung auf der Aktiv-Seite der Bilanz ermöglichen zu können. Sie ist also mit den Zielen des Subjektes verknüpft.⁹ Für Banken ist dies besonders wichtig, da es einen wichtigen Wettbewerbsvorteil gegenüber Konkurrenzen darstellt¹⁰ Zwischen der kurz und langfristigen Liquidität besteht eine beidseitige Wechselwirkung, eine niedrige kurzfristige Liquidität führt zu Problemen bei der langfristigen Liquidität.¹¹

⁹ vgl. [Dür11, S.4]

¹⁰ vgl. [Bar08, S.13]

¹¹ vgl. [Bar08, S.15]

2 Testkapitel

2.1 Bild



Abbildung 1: Umfang der Cloud-Angebote als Venn-Diagramm, eigene Darstellung

2.2 Tabelle

Speicher	Zugriffszeit
L1 Cache	ca. 4 CPU-Zyklen
Hauptspeicher	100 - 400 CPU-Zyklen
Festplatte	1.000.000 CPU-Zyklen

Tabelle 1: Vergleich der Zugriffszeiten von Speicher¹²

¹²footnotetext...

2.3 Glossar

Das hier ist ein Eintrag im Glossar: Test^{GL}

2.4 Abkürzung und Symbol

1. Verwendung einer Abkürzung Testabkürzung (Test) 2. Verwendung der gleichen Abkürzung Test Symbol: π

2.5 Listing

Ein Beispielprogramm mit ABAP Syntax-Highlighting ist in Listing 1 zu sehen.

```
REPORT TEST .

DATA LASTNAME TYPE STRING .

WRITE 'Hello_World' .
REPLACE 'A' WITH 'B' INTO LASTNAME .

SELECT * FROM FLIGHTINFO WHERE CLASS = 'Y' OR CLASS = 'C' .
```

Listing 1: Die Klasse HelloDHBW

2.6 Zitat

Einfaches Zitat in Fußnote.¹³ Komplexer Zitierter Text in Fußnote.¹⁴ Noch ein Zitat¹⁵
Noch ein Zitat mit drei autoren¹⁶

¹³vgl. [?, S.4]

¹⁴vgl. [?, S.7] und [?, S.4]

¹⁵vgl. [?, S.4]

¹⁶vgl. [?, S.4]

2.7 Formel

Text $\int_a^b \frac{d}{dx} F(x) dx = F(b) - F(a)$ der inline mit einer Formel steht ..der inline mit einer Formel steht ..der inline mit einer Formel steht

Es gehen auch numerierte Formeln:

$$\int_a^b \frac{d}{dx} F(x) dx = F(b) - F(a) \tag{1}$$

die dann zentriert dargestellt weredn

2.8 Footnote

Kurzer Text vor der Fußnote.¹⁷ Kurzer Text nach der Fußnote.

¹⁷eine ganz normale Fußnote, reiner Text...

A Anhang

Inhalt des Anhangs

Glossar

Test

Ein Testeintrag, der im Glossar erscheint und drurchaus mal ienen längerne Text haben kann der dann auch im glossar umgebrochen werden muss.

Literaturverzeichnis

- [ADF⁺10] ANJA ALBERT, THOMAS DIETZ, CLAUS-PETER FIACK, RAINER HAAS, MARIANNE HÖHLER, HOLGER NIELSEN und THOMAS NORDHEIM: *Ertragsorientiertes Liquiditätsrisikomanagement: in mittelständischen Banken*. Finanz-Colloquium, Heidelberg, 2. Auflage, 2010. ISBN: 978-3-936974-99-7.
- [Bar08] PETER BARTETZKY: *Handbuch Liquiditätsrisiko: Identifikation, Messung und Steuerung*. Schäffer-Poeschel, Stuttgart, 2008. ISBN: 978-3-7910-2747-0.
- [Dür11] DÜRRNAGEL: *Management des Liquiditätsrisikos in Banken: Analyse und Beurteilung der Methoden zur Liquiditätsrisikomessung unter Berücksichtigung bankaufsichtlicher Richtlinien*. Diplomica Verlag, Hamburg, 2011. ISBN: 978-3-8428-6186-2.
- [Moc07] NILS MOCH: *Liquiditätsrisikomanagement in Kreditinstituten: Eine kritische Analyse des Status quo in kleineren Kreditinstituten unter Berücksichtigung regulativer und betriebswirtschaftlicher Anforderungen*. Eul, Lohmar and and Köln, 1. Auflage, 2007. ISBN: 3899366352.

Ehrenwörtliche Erklärung

„Ich erkläre hiermit ehrenwörtlich:

1. dass ich meine Projektarbeit mit dem Thema

**Entwicklung einer Zwischenschicht für die Nutzung weiterer
Anwendungen in Verbindung mit der Berechnungskomponente des
Liquidity Risk Managements**

ohne fremde Hilfe angefertigt habe;

2. dass ich die Übernahme wörtlicher Zitate aus der Literatur sowie die Verwendung der Gedanken anderer Autoren an den entsprechenden Stellen innerhalb der Projektarbeit gekennzeichnet habe;
3. dass ich meine Projektarbeit bei keiner anderen Prüfung vorgelegt habe;
4. dass die eingereichte elektronische Fassung exakt mit der eingereichten schriftlichen Fassung übereinstimmt.

Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung rechtliche Folgen haben wird.“

Ort, Datum

Unterschrift